


## FORSCHUNGSARBEIT FÜR DEN AUSSCHUSS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG: Die wirtschaftliche, soziale und territoriale Lage Rumäniens – Region Nordwesten

Dieses Briefing wurde erstellt, um Informationen für den Besuch einer Delegation des Ausschusses für regionale Entwicklung des Europäischen Parlaments vom 18. bis zum 20. September 2017 im Nordwesten Rumäniens (Cluj-Napoca und Turda) bereitzustellen.

### 1. Einführung zu Rumänien und dem politischen System und Verwaltungssystem des Landes

Als größter Balkanstaat befindet sich Rumänien im Südosten Europas, wo es an das Schwarze Meer, Bulgarien, Ungarn, die Republik Moldau, Serbien und die Ukraine angrenzt. Der Norden und die Mitte des Landes sind von den Karpaten geprägt, während das ausgedehnte Donautal und Donaudelta im Süden die wichtigsten Merkmale sind. Rumänien trat der EU am 1. Januar 2007 bei. Die Amtssprache ist Rumänisch und die Landeswährung ist der LEU (RON).<sup>1</sup>

**Tabelle: Zentrale Daten**

	Rumänien	Region Nordwesten
Flagge		n. z.
Gesamtfläche:	238 390,7 km <sup>2</sup>	34 160,5 km <sup>2</sup>
Bevölkerung (Zensus 2011)	20 121 641 Männer: 48,65 %; Frauen: 51,35 %	2 600 132 (12,9 % der Landesbevölkerung)
Bevölkerung (2016)	19 760 314	2 576 777
Bevölkerungsdichte (2015) EU-28 Datenschätzungen: 117,1	86,1 Einwohner je km <sup>2</sup>	76,6 Einwohner je km <sup>2</sup>

Quellen: Eurostat

Die Region Nordwesten ist **eine multiethnische Region mit verschiedenen Gemeinschaften**, davon 74,9 % Rumänen, 18,3 % Ungarn, 4,6 % Roma, 1,3 % Ukrainer und 0,3 % Deutsche. Die Landfläche setzt sich folgendermaßen zusammen: Berge 28 %, Hügelland 30 % und Ebenen und Täler 42 %. **85,73 % des Territoriums der Region sind ländliche Gegenden** (worauf 47,4 % der Bevölkerung entfallen). Es gibt aber auch einige bedeutende Städte. Die wirtschaftlich bedeutsamsten Städte sind Cluj-Napoca (Klausenburg), Baia Mare (Frauenbach), Oradea (Großwardein), Zalău (Zillenmarkt), Satu Mare (Sathmar) und Bistrița (Bistritz). **Cluj-Napoca ist die zweitgrößte Stadt in Rumänien** (mit 324 576 Einwohnern laut dem Zensus im Jahr 2011) und mithin die größte in der Region (sowie im Kreis Cluj). Die zweitgrößte Stadt im Kreis Cluj ist Turda (Thorenburg) mit 47 744 Einwohnern (Zensus 2011).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Quelle: [https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries/romania\\_de](https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries/romania_de)

<sup>2</sup> Quelle für die Angaben in diesem Absatz: [All the Facts you should know about Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten; und Website von Interreg Europe ([Introduction to the North-West Region](#))

Rumänien<sup>3</sup> ist eine parlamentarische Republik mit einem **semipräsidentiellen Regierungssystem und einem Zweikammerparlament** (Abgeordnetenversammlung – Camera Deputaților und Senat – Senatul). Das Hoheitsgebiet Rumäniens untergliedert sich in die folgenden Einheiten: Gemeinden (comune), Städte (orașe) und Kreise (județe), wobei die größeren Städte als Munizipien (municipii) eingestuft werden. Es gibt 42 Kreise einschließlich von Bukarest (wobei diese Stadt sowohl über die Befugnisse eines Munizipiums als auch eines Kreises verfügt). Auf Kreisebene wird von der Zentralregierung ein Präfekt ernannt, während die öffentlichen Angelegenheiten vor Ort vom Kreisrat (Consiliul Județean) und den Lokalräten (Consiliul Local), bei denen es sich um gewählte Organe handelt, geregelt werden.

Rumänien untergliedert sich in 8 Regionen der NUTS-Ebene 2 beziehungsweise sogenannte Entwicklungsregionen, eine davon ist die **Region Nordwesten (Nord-Vest), zu der Cluj-Napoca und Turda gehören**. Diese Region befindet sich in Nordtransylvanien und setzt sich aus sechs Kreisen zusammen (letztere werden auf NUTS-Ebene 3 klassifiziert): Bihor, Bistrița-Năsăud, Cluj, Maramureș, Satu Mare und Sălaj. Cluj-Napoca ist die Hauptstadt des Kreises Cluj.

**Karte: Regionen der NUTS-Ebene 2 in Rumänien**



Quelle: Shutterstock

In Rumänien haben die Entwicklungsregionen Einfluss auf die administrative Unterteilung, in deren Rahmen die Regionalentwicklungsräte (die sich aus den Präsidenten der Kreisräte und einem Vertreter aus jedem Munizipium zusammensetzen) regionale Entwicklungsaufgaben koordinieren, wobei die Regionalentwicklungsagenturen als Exekutivorgane fungieren. Die Regionalentwicklungsagentur Nordwesten (NWRDA) wurde im Jahr 1998 eingerichtet und untersteht der Kontrolle durch den Regionalentwicklungsrat Nordwesten, dessen Hauptsitz sich Cluj-Napoca befindet.

**Tabelle: Politische Zusammenfassung**

<b>Staatsoberhaupt</b>	Klaus Werner Iohannis (Partidul Național Liberal – Nationale Liberale Partei, PNL)
<b>Regierungschef – Premierminister</b>	Mihai Tudose (Partidul Social Democrat – Sozial-Demokratische Partei, PSD)
<b>Minister mit Verantwortung für die Kohäsionspolitik</b>	Sevil Shhaideh, Stellvertretender Premierminister, Minister für Regionalentwicklung, öffentliche Verwaltung und europäische Fonds (PSD)
	Rovana Plumb, Beigeordnete Ministerin für europäische Fonds (PSD)
<b>Präfekt, Kreis Cluj</b>	Gheorghe Vuscan (PSD)
<b>Präsidentenwahlen</b>	Zuletzt: November 2014 Nächste: 2019
<b>Parlamentswahlen</b>	Zuletzt: Dezember 2016 Nächste: Ende 2020 oder Anfang 2021
<b>Kommunalwahlen</b>	Zuletzt: Juni 2016 Nächste: 2020

<sup>3</sup> Quellen: <https://portal.cor.europa.eu/divisionpowers/countries/MembersNLP/Romania/Pages/default.aspx>.

## 2. Sozioökonomische Situation

Nach einem Wachstum in den frühen 2000er Jahren führte die Wirtschafts- und Finanzkrise zu einem **starken Rückgang des BIP** im Jahr **2009** und einem **ausbleibenden Wachstum bis zum Jahr 2011**, was hauptsächlich der erforderlichen Zeit für haushaltspolitische Anpassungen in Verbindung mit einem weniger günstigen internationalen Umfeld geschuldet war. Seit dem Jahr 2011 sind Anzeichen einer Erholung erkennbar. Jedoch **bleibt Rumänien im Hinblick auf das Pro-Kopf-BIP einer der am wenigsten entwickelten Mitgliedstaaten der EU**. Aus den zentralen Ergebnissen im Länderbericht Rumänien 2017<sup>4</sup> geht jedoch Folgendes hervor: Die Wirtschaft befindet sich in einem **Aufwärtszyklus**, der sich auf eine starke Binnennachfrage und eine prozyklische Haushaltspolitik stützt. In den kommenden Jahren wird voraussichtlich auch weiterhin ein robustes Wachstum zu verzeichnen sein. Niedrige Zinssätze und ein stabiles Anlegervertrauen haben sich günstig auf das private Investitionsvolumen ausgewirkt. Nach dem Länderbericht hat Rumänien **eine der höchsten Investitionsquoten in der EU** (24,8 % des BIP im Jahr 2015 im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 19,7 %). Die **Qualität öffentlicher Investition weist Unzulänglichkeiten auf, beispielsweise Schwachstellen bei der Verwaltung und Schwierigkeiten bei der Inanspruchnahme von EU-Finanzmitteln**. Obwohl Rumänien im letzten Jahrzehnt in der EU die höchste Quote öffentlicher Investitionen verzeichnete, weist die Infrastruktur weiterhin eine geringe Qualität auf, insbesondere im Verkehrssektor.

Der rumänische Arbeitsmarkt wurde von der Krise nicht so sehr wie in anderen europäischen Staaten in Mitleidenschaft gezogen: Im Verlauf der Rezession wurde ein bestimmtes Maß an Stabilität aufrechterhalten. Nach Aussage im oben genannten Länderbericht **geht die Arbeitslosigkeit im Land stetig zurück**. Allerdings **gehören das Armutsniveau und die Einkommensungleichheit weiterhin zu den höchsten innerhalb der EU**, wobei Roma, Kinder und erwerbslose Personen besonders stark von Armut und sozialer Ausgrenzung gefährdet sind. Hinsichtlich der Armut und der Einkommensverteilung gibt es ein territoriales Ungleichgewicht zwischen den Regionen sowie eine **tiefe Kluft zwischen ländlichem und städtischem Raum**, wobei das Durchschnittseinkommen in ländlichen Gegenden lediglich 67 % des Durchschnittseinkommens im städtischen Raum erreicht (was der zweitgrößten Differenz in der EU entspricht, bei einem Durchschnitt von 80 % in der EU). Im Hinblick auf regionale Unterschiede besteht eine erhebliche Lücke zwischen der Hauptstadtregion (Bukarest-Ilfov) und dem übrigen Teil des Landes.

Anhaltende **strukturelle Herausforderungen** haben möglicherweise negative Auswirkungen auf die mittelfristigen Aussichten für das Land: Die erzielten Fortschritte (insbesondere bei der Staatsführung, der Beschäftigungspolitik und der Verringerung der Armut) wurden bislang noch nicht in einer nachhaltigen Weise verankert. Bei den Fortschritten hinsichtlich der nationalen Zielvorgaben im Rahmen der Strategie Europa 2020 sind in den Bereichen der nationalen Treibhausgasemissionen, der erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz, der tertiären Bildung und der Verringerung der Anzahl der Personen, die durch Armut oder soziale Ausgrenzung gefährdet sind, gute Ergebnisse zu verzeichnen. Bei den Beschäftigungsquoten, der Forschungs- und Entwicklungsintensität sowie dem frühzeitigen Schulabgang sind die Ergebnisse jedoch weniger gut.

Weitere zentrale Ergebnisse im Länderbericht sind:

- Im Jahr 2016 wurden umfassende Reformen in Angriff genommen, jedoch wird das Wachstum durch das ungenutzte Arbeitskräftepotenzial eingeschränkt;
- Die Armut nimmt ab, aber es ist weiterhin eine hohe Einkommensungleichheit zu verzeichnen;
- Es gibt Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung, aber das System wird durch Ineffizienzen, eine eingeschränkte Zugänglichkeit und Korruption in Mitleidenschaft gezogen;
- Die ungleiche Bereitstellung von hochwertiger Bildung schwächt das Potenzial des Humankapitals;
- Öffentliche Investitionen bewegen sich auf hohem Niveau, aber das Wachstum wird durch die geringe Effizienz der Infrastruktur begrenzt;
- Die Reform der öffentlichen Verwaltung wurde im Jahr 2016 beschleunigt, aber ist bislang noch nicht abgeschlossen.

---

<sup>4</sup> Europäische Kommission, SWD(2017)0088, 22. Februar 2017.

**Tabelle: Zentrale sozioökonomische Daten**

	Rumänien	Region Nordwesten
BIP je Einwohner zu aktuellen Marktpreisen, 2015 (% des EU-Durchschnitts)	8 100 (28 %)	7 100 (25 %)
BIP je Einwohner als KKS, 2015 (% des EU-Durchschnitts)	16 500 (57 %)	14 400 (50 %)
BIP zu aktuellen Marktpreisen (Millionen EUR, 2015)	159 964	18 267
Arbeitslosenquote (EU-28 = 8,6 %)	5,9 % (Männer: 6,6 %, Frauen: 5 %)	4,3 % (Männer: 4,8 % Frauen: 3,5 %)
Beschäftigungsquote, 2016 (EU-28: 66,6 %)	61,6 % (Männer: 69,7 %, Frauen: 53,3 %)	64 % (Männer: 72,1 %, Frauen: 55,8 %)
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger, 2016, % der Altersgruppe 18–24 Jahre, (EU-28 = 10,7 %)	18,5 % (Männer: 18,4 %, Frauen: 18,7 %)	18,3 % (Männer: 17,3 %, Frauen: 19,4 %)

**Quellen:** Eurostat

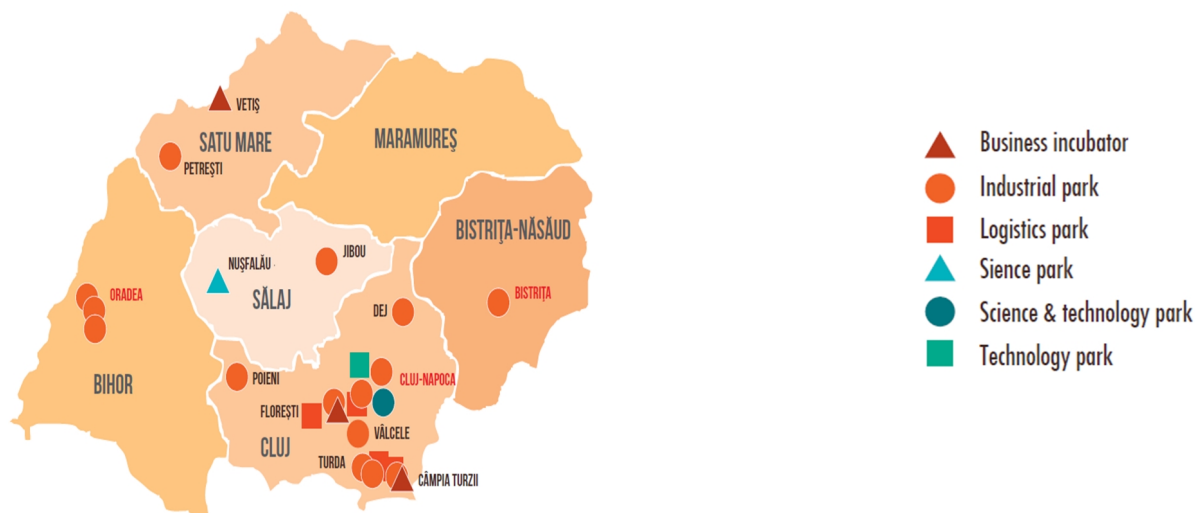
Die **Region Nordwesten erreicht beim Pro-Kopf-BIP den vierten Platz in Rumänien**. Zu typischen wettbewerbsfähigen regionalen Produkten gehören elektrische Maschinen und Ausrüstung, Holz, Textilien, Schuhe sowie Tier- und Pflanzenfette und -öle. Sowohl beim Anteil der Beschäftigten als auch beim Umsatz je Wirtschaftszweig in Höhe von jeweils mehr als 50 % nehmen **Dienstleistungen** unter den wichtigsten Wirtschaftssektoren eine vorherrschende Stellung ein. Bei der Verteilung der Unternehmen auf die wichtigsten Wirtschaftssektoren entfällt der überwiegende Teil auf Dienstleistungen (72,5 %, 33,51 % im den Handel). In der Industrie sind 12,8 % der Unternehmen angesiedelt (11,75 % im Bauwesen) und 2,9 % in der Landwirtschaft. Nach Bukarest weist die Region die zweithöchste **Konzentration von IT-Unternehmen** in Rumänien auf. Gleichwohl machen Investitionen in die **Industrie** den höchsten Anteil der Gesamtinvestitionen in der Region aus (mehr als die Hälfte). Schließlich liegt die Beschäftigung in der Landwirtschaft bei weniger als 5 % des Gesamtwertes in der Region.<sup>5</sup>

In der Region gibt es acht anerkannte öffentliche Einrichtungen für **höhere Bildung/Universitäten** (eine davon eine Fakultät einer Einrichtung mit Sitz in Bukarest), die meisten davon mit Sitz in Cluj-Napoca; zu den angebotenen Studienfächern gehören Geisteswissenschaften, Recht, Naturwissenschaften, Wirtschaft, Agrar- und Veterinärwissenschaften, Medizin, Kunst, Musik und Kommunikation. Ferner gibt es daneben mehrere private Einrichtungen für höhere Bildung (für Wirtschaft, Recht, Sport, Sozial- und Politikwissenschaften, Kunst, Ingenieur- und Computerwissenschaften, Naturwissenschaften, Theologie, Geistes- und Sozialwissenschaften), die Mehrzahl davon mit Sitz in Cluj-Napoca und Oradea. Die Region ist die Heimat von **fünf Technologietransferzentren**, deren Tätigkeit angefangen bei Biomasse und alternativen Energieträgern bis hin zu IKT-Technologie und Baumaschinen in einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen angesiedelt ist, wobei hierfür acht Cluster gebildet wurden (in den Bereichen Wasser, ITK, Möbel, Energie, Landwirtschaft, Kosmetik). Zu den **Wirtschaftsförderungsstrukturen** gehören 15 Industriegebiete sowie Technologiezentren.<sup>6</sup>

<sup>5</sup> Quelle für die Angaben in diesem Absatz: [All the Facts you should know about Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten und Website von Interreg Europe ([Introduction to the North-West Region](#))

<sup>6</sup> Quelle für die Angaben in diesem Absatz: [All the Facts you should know about Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten.

## Abbildung: Wirtschaftsförderungsstrukturen in der Region Nordwesten



Quelle: [All the Facts you should know about Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten

Der aktuelle **Anzeiger für die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen** enthält folgende Informationen über die Region Nordwesten:

Tabelle: RCI 2016 – Region Nordwesten, Rumänien

Grunddimension 256/263		Effizienzdimension 220/263		Innovationsdimension 254/263	
Kategorie	Rang	Kategorie	Rang	Kategorie	Rang
Einrichtungen	254/263	Höhere Bildung und lebenslanges Lernen	245/263	Technologische Reife	247/263
Makroökonomische Stabilität	15/28	Arbeitsmarkteffizienz	144/263	Komplexität der Unternehmen	259/263
Infrastruktur	241/263	Marktgröße	241/263	Innovation	251/263
Gesundheit	248/263				
Grundbildung	26/28				

Quelle: Europäische Kommission, Regional Competitiveness Index Scoreboard, 2016

Bei einem Vergleich mit Regionen mit einem möglichst ähnlichen Pro-Kopf-BIP zeigt es sich, dass die Region Nordwesten Vorteile im Hinblick auf die Arbeitsmarkteffizienz und Schwachstellen im Bereich der Einrichtungen und der Grundbildung aufweist.

Hinsichtlich **Infrastruktur und Ressourcenausstattung** verfügt die Region über Straßen auf einer Länge von 12 865 km, 52 km davon in Form von Autobahnen, und Eisenbahnstrecken mit einer Länge von 1 668 km, 312 km davon elektrifiziert. Vier internationale Flughäfen befinden sich in der Region: Der internationale Flughafen Avram Iancu, über den Cluj-Napoca angefliegen wird, ist der zweitgrößte in Rumänien. Schließlich verfügt die Region über viele natürliche Ressourcen (z. B. geothermische Ressourcen, Artenvielfalt). Es gibt mehrere Naturschutzgebiete von nationaler, europäischer und internationaler Bedeutung, darunter ein Biosphärenreservat.<sup>7</sup> Nach dem **Anzeiger für digitale Wirtschaft und Gesellschaft 2017**, der von der Europäischen Kommission veröffentlicht wird, liegt Rumänien in der EU am 28. Platz. Im städtischen Raum gibt es eine gute und schnelle Breitbandabdeckung (auf das Land entfällt der zweithöchste Anteil an Breitbandverträgen in der EU). Allerdings bewegen sich die Quote der Digitalisierung der Wirtschaft und öffentlichen Dienste und der Umfang der digitalen Kompetenzen weiterhin auf niedrigem Niveau.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Quelle der Daten: [All the Facts you should know about Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten.

<sup>8</sup> Quelle: <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/digital-economy-and-society-index-desi-2017>



Wie bereits erwähnt ist **Cluj-Napoca** (Kolozsvár auf Ungarisch und Klausenburg auf Deutsch) die größte Stadt in der Region Nordwesten; zudem ist es eine Stadt mit viel Geschichte, die auf das erste Jahrhundert zurückgeht. Sie ist das wirtschaftliche Zentrum der Region und mit 12 Einrichtungen für höhere Bildung (und insgesamt etwa 80 000 Studierenden) ist sie zugleich auch die Heimat für ein vielfältiges akademisches Leben. Laut der Entwicklungsstrategie für Cluj-Napoca für den Zeitraum 2014 bis 2020 spielen Universitäten und die Kreativwirtschaft eine bedeutende Rolle für die städtische Wirtschaft. Zudem seien mehr als 15 000 Personen vor Ort im IT-Bereich beschäftigt und 1 300 IT-Unternehmen in der Stadt aktiv. In der Entwicklungsstrategie wird zudem die wichtige Verbindung zwischen dem Tourismus und der Entwicklung des Kultur-, Kunst- und Unterhaltungsbereiches in Cluj-Napoca hervorgehoben. Dabei wird festgestellt, dass Cluj in Studien des Forschungs- und Beratungszentrums im Kulturbereich im Hinblick auf das kulturelle Leben der Stadt regelmäßig als bedeutendste Stadt in Rumänien (die Hauptstadt Bukarest nicht eingeschlossen) aufgeführt wird. Cluj-Napoca verfügt über Straßen-, Luft- und Bahnverbindungen zu bedeutenden Städten in Rumänien und Europa: Sie ist an die europäischen Strecken E60, E81 und E576 angebunden. Der Flughafen befindet sich 9 km östlich vom Stadtzentrum.<sup>9</sup>

**Turda** (Torda in Ungarisch und Thorenburg in Deutsch) befindet sich im südlichen Teil des Kreises Cluj, im Tal der Widder, weniger als 30 km entfernt von der Stadt Cluj-Napoca, zu der es über gute Straßenverbindungen verfügt. Die Salzmine von Turda ist eine historische Stätte und mit ihren modernisierten Salzgewinnungsstätten und modernen Gesundheits- und Wellnessangeboten ein bedeutsamer touristischer Anziehungspunkt der Stadt (die Modernisierung wurde durch PHARE 2005 gefördert – 5,8 Mio. EUR, 63 % aus europäischen Fonds, nationale Kofinanzierung durch den Lokalrat in Turda und den Kreisrat Cluj).<sup>10</sup>

### 3. EU-Kohäsionspolitik in Rumänien 2007–2013<sup>11</sup>

#### 3.1. Überblick 2007-2013

Das **gesamte Hoheitsgebiet von Rumänien** war im Rahmen des **Konvergenzziels** im Zeitraum 2007 bis 2013 förderfähig. Im **nationalen strategischen Rahmenplan** waren **folgende fünf Prioritäten** enthalten:

- Entwicklung einer grundlegenden Infrastruktur im Einklang mit EU-Standards;
- Steigerung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der rumänischen Wirtschaft;
- Entwicklung und effizienterer Einsatz des Humankapitals;
- Aufbau einer effektiven Verwaltungskapazität;
- Förderung einer ausgeglichenen territorialen Entwicklung.

Für das Land gab es **fünf nationale operationelle Programme (NOP) auf der Grundlage des EFRE und des Kohäsionsfonds**. Die **Gesamtförderung** aus dem EFRE und dem Kohäsionsfonds erreichte in diesem Programmplanungszeitraum eine Höhe von 15,4 Mrd. EUR, wobei die Pro-Kopf-Finanzhilfen etwa bei 102 EUR jährlich lagen (die niedrigste Höhe in den EU-12, wie auch in Bulgarien). Hauptsächlich wurden diese beiden Fonds zur Förderung von Projekten im Bereich **Verkehr und Umwelt** sowie **Unternehmen** verwendet. Für eine bessere Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Ausgaben mussten die Finanzmittel im Zeitraum zwischen einer Reihe von Politikbereichen verlagert werden: So wurden beispielsweise die Investitionen in Unternehmen, Kultur und soziale Infrastruktur erhöht, während die Ausgaben in den Bereichen Umweltinfrastruktur, Stadtentwicklung und Tourismus verringert wurden. Auch bei Schienen- und sonstiger Verkehrsinfrastruktur waren zugunsten von Straßenverkehrsinfrastruktur geringere Ausgaben zu verzeichnen. Der **ESF wurde im Rahmen von zwei NOP** mit einem Schwerpunkt bei der **Entwicklung von Humanressourcen und dem Aufbau von Verwaltungskapazität umgesetzt**. Die **insgesamt bereitgestellten Finanzmittel** erreichten eine Höhe von 4,3 Mrd. EUR (ESF-Beitrag: 3,684 Mrd. EUR,

<sup>9</sup> Quellen: <http://www.visitclujnapoca.ro> und <http://clujbusiness.ro/> insbesondere: <http://clujbusiness.ro/market-overview/business-support/cluj-napoca-fostering-creativity-innovation-for-a-smart-city/>

<sup>10</sup> Quelle: <http://en.cluj.com/turda/> und <http://salinaturda.eu/?lang=en>

<sup>11</sup> Quellen für dieses Kapitel: (1) Europäische Kommission, Romania Country Report – Ex Post Evaluation of Cohesion Policy Programmes 2007-2013, focusing on the European Regional Development Fund (ERDF) and the Cohesion Fund (CF), September 2016 – Verfasser: Aplica, Ismeri Europa und Cambridge Economic Associates; (2) Europäische Kommission, Country Synthesis Report – Romania, ESF Ex-post Evaluation Synthesis 2007-2013, Oktober 2016 – Verfasser: Metis GmbH, Fondazione Brodolini und Panteia.

85 %). Der Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen lag bei der Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere für schutzbedürftige Gruppen, der Teilhabe an Bildung und Ausbildung, der Verbesserung der Kompetenz und Zugänglichkeit von Sozialdienstleistungen sowie der Verwaltungskapazität.

Es ist zu beachten, dass eines der NOP, das sogenannte „Regionale Operationelle Programm 2007–2013“, auf alle acht Entwicklungsregionen in Rumänien ausgerichtet war. Allerdings wurde die Rolle der Verwaltungsbehörde an das frühere Ministerium für Europäische Integration (das später in das Ministerium für Regionalentwicklung und öffentliche Verwaltung umbenannt wurde) übertragen. Die acht RDA, einschließlich der NWRDA, wurden als zwischengeschaltete Stellen ernannt (die NWRDA trat auch als zwischengeschaltete Stelle für die sektoralen OP auf).<sup>12</sup>

Aus der **Ex-post-Bewertung der Tätigkeiten im Rahmen des EFRE und des Kohäsionsfonds** in diesem Zeitraum ging hervor, dass die Gesamtausgaben mit folgenden Ergebnissen einhergingen:

- der Schaffung von mehr als 35 000 Arbeitsplätzen, mehr als 13 000 in Vollzeitäquivalenten in KMU und mehr als 1 000 Forschungsstellen;
- dem Bau neuer Straßen auf einer Länge von 368 km, 314 km davon als Bestandteil des transeuropäischen Verkehrsnetzes, und neuer Eisenbahnstrecken auf einer Länge von 22 km;
- dem Ausbau von Straßen auf einer Länge von 1 893 km und Eisenbahnstrecken auf einer Länge von 122 km.

Insgesamt gab es 1 423 443 Teilnahmen bei den Maßnahmen, die im Rahmen der NOP des ESF gefördert wurden. In der **Ex-post-Bewertung der Tätigkeiten im Rahmen des ESF** werden die folgenden Ergebnisse zusammengefasst:

- Erwerbstätige Personen: 43 725;
- Personen, die Qualifikationen erlangen: 344 893;
- Produkte: 182 (z. B. Kosten- und Qualitätsstandards, neu gestaltete oder eingerichtete operative Strukturen usw.);
- Rechtsträger: 2 643 (z. B. Schulen, Arbeitsvermittlungsstellen, Sozialpartner usw.)

Das Land war **im Verlauf der Umsetzung der Programme von verschiedenen Schwierigkeiten** betroffen. Um Fortschritte zu ermöglichen, wurde der Kofinanzierungssatz der EU von 82 % auf 85 % erhöht. Zu weiteren Maßnahmen gehörten die oben genannte Verlagerung von Finanzmitteln zwischen Politikbereichen sowie die zeitweilige Verlängerung des Zeitraums für die Aufhebung von Mittelbindungen und ein sogenannter „Aufstockungsmechanismus“ (der in Reaktion auf die Krise als eine Maßnahme der EU eingeführt wurde), mit dem eine zeitweilige Erhöhung der Erstattungen um 10 % für Länder mit besonderen haushaltspolitischen Problemen ermöglicht wurde. Die rumänischen Behörden mussten besondere Anstrengungen unternehmen, um Qualität und Wirksamkeit bei der Programmdurchführung zu erhöhen, und haben hierbei von der Kommission Unterstützung erhalten, beispielsweise durch die Arbeitsgruppe für bessere Umsetzung.

Die Ex-post-Bewertungen ergaben, dass die Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik kofinanziert wurden, zusammen mit den Ausgaben für ländliche Entwicklung das BIP in Rumänien (im Jahr 2015) schätzungsweise um **fast 4 %** gegenüber seiner angenommenen Höhe ohne die bereitgestellten EU-Finanzmittel erhöht haben.

### **3.2 Projektbeispiele aus dem Programmplanungszeitraum 2007–2013**

Auf der Website der NWRDA werden erfolgreiche Projekte aufgeführt, die im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik kofinanziert wurden und im Zielgebiet der Delegation des Ausschusses für regionale Entwicklung durchgeführt wurden:

---

<sup>12</sup> Quelle: [Successful projects in Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten.

**Tabelle: Erfolgreiche Projekte in Nordtransylvanien (Kreis Cluj), 2007–2013**

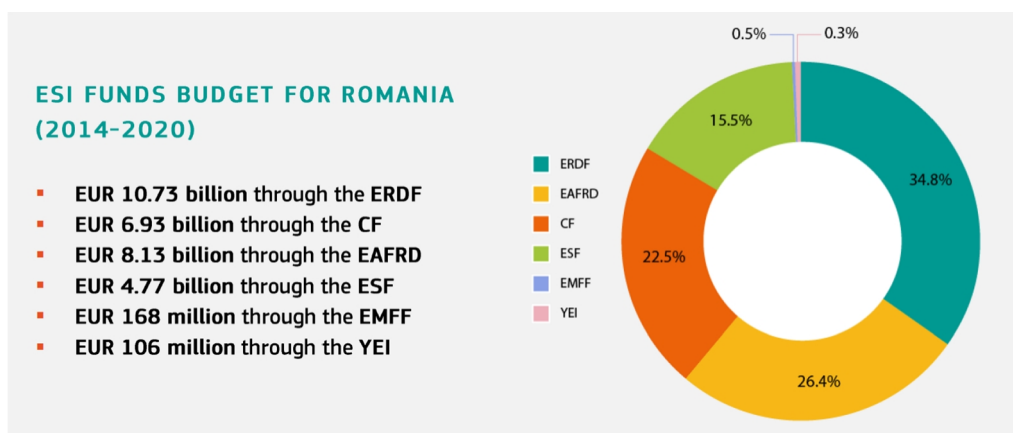
Projekt(e)	Projektzusammenfassung
Verbesserung der Ausstattung der operativen Basis für Noteinsätze in Nordtransylvanien	Im Rahmen des regionalen OP wurden drei Projekte gefördert, mit denen die Nothilfeeinheiten ausgestattet werden sollen (Fahrzeuge, einschließlich spezialisierter Einsatzeinheiten, z. B. für biologische oder chemische Notfälle, Rettungswagen usw.). Das voraussichtliche Hauptergebnis besteht darin, dass die durchschnittliche Reaktionszeit von mobilen Einsatzeinheiten bis zum Eintreffen am Unfallort verringert wird.
Sozialdienstleistungen für Kinder und Familien im Kreis Cluj	Renovierung und Umbau eines alten Gebäudes zur Einrichtung eines Kreisgemeindezentrums. Mit dem Projekt wurden mehr als 50 Arbeitsplätze geschaffen und fast 500 Personen erreicht.
Modernisierung der Straßenbahnlinie in der Stadt Cluj-Napoca	Modernisierung der Straßenbahnlinie auf einer Länge von 11 km, mit neuen Straßenbahnen und Haltestellen mit Zugangsrampen für Menschen mit Behinderungen. Im Ergebnis des Projekts wurden sowohl die Reisezeit als auch die Lärmbelastung verringert.
Restaurierung historischer Stätten (Casino und Zentralpark) in Cluj-Napoca	Restaurierung historischer Gebäude und Einrichtung eines Stadtkulturzentrums.
Instandsetzung der Straße zwischen Ciucea – Crasna – Virsolt	Zu den Projekten, die der Kreisrat Salaj in Zusammenarbeit mit dem Kreisrat Cluj durchführte, gehörte die Instandsetzung und Modernisierung einer Straße auf einer Länge von 37,62 km, um eine schnellere Verbindung zwischen den beiden Kreisen und der Westgrenze Rumäniens zu ermöglichen.

**Quelle:** [Successful projects in Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten und [Panorama Magazin Frühjahr 2017/ Nr. 60 – Bulgarien und Rumänien feiern zehnjährige Zugehörigkeit zur EU](#), Europäische Kommission, GD Regionalpolitik und Stadtentwicklung

#### 4. EU-Kohäsionspolitik in Rumänien und in der Region Nordwesten 2014–2020

Im Programmplanungszeitraum 2014–2020 erhält Rumänien **Mittelzuweisungen aus den ESI-Fonds** in Höhe von 30,84 Mrd. EUR, was zusammen mit dem nationalen Beitrag in Höhe von 5,63 Mrd. EUR Mittel in Höhe von insgesamt 36,47 Mrd. EUR zur Förderung der sozioökonomischen Entwicklung im Land ergibt<sup>13</sup>.

**Abbildung: Mittelzuweisungen aus den ESI-Fonds in Rumänien, 2014–2020**



**Quelle:** Europäische Kommission, European Structural and Investment Funds – Romania: Country Factsheet, 2016

<sup>13</sup> Europäische Kommission, [European Structural and Investment Funds – Romania: Country Factsheet](#), 2016.



In der **Partnerschaftsvereinbarung** für Rumänien werden die folgenden Herausforderungen und Investitionsprioritäten aufgeführt:

- Menschen und Gesellschaft, mittels verbesserter Strategien zur Beschäftigung, sozialen Eingliederung und Bildung;
- Infrastruktur, insbesondere im Verkehrswesen;
- Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft;
- Ressourcen, durch Verlagerung zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft;
- Verwaltung und Regierung.

Das gesamte Hoheitsgebiet Rumäniens gehört mit Ausnahme der Hauptstadtregion Bukarest-Ilfov (einer sogenannten stärker entwickelten Region) zur Kategorie der weniger entwickelten Regionen.

**Tabelle: Programme der ESI-Fonds in Rumänien, 2014–2020**

Programm	Fonds/Thematische Ziele (TZ)
Operationelles Programm für Wettbewerbsfähigkeit	EFRE, TZ 1 und 2
Operationelles Programm für große Infrastruktur (Verkehrswesen, Umwelt und Energie)	EFRE und Kohäsionsfonds, TZ 6 und 7
Regionales operationelles Programm	EFRE, TZ 1, 3, 4, 6, 8 und 9
Operationelles Programm „KMU-Initiative“ Rumänien	EFRE, TZ 3
Operationelles Programm für technische Hilfe	EFRE
Operationelles Programm für Humankapital	ESF, TZ 8, 9 und 10
Operationelles Programm für Verwaltungskapazität	ESF, TZ 11
Programm für ländliche Entwicklung	ELER, nationale Ebene
Meeres- und Fischereiprogramm	EMFF

**Quelle:** Europäische Kommission, [Summary of the Partnership Agreement for Romania, 2014–2020, August 2014](#) und [Inforegio](#)

Ergänzend zu den oben genannten Programmen beteiligt sich Rumänien auch an **acht Programmen für die europäische territoriale Zusammenarbeit**<sup>14</sup> (d. h. drei Programmen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Rumänien-Bulgarien, Rumänien-Ungarn und dem Programm im Rahmen des Instruments für Heranführungshilfe für Rumänien-Serbien; einem transnationalen Kooperationsprogramm (Donau) und allen vier Programmen für die interregionale Zusammenarbeit). Zudem ist Rumänien auch ein Teilnehmer der vier Programme für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf der Grundlage des Europäischen Nachbarschaftsinstruments: Rumänien-Ukraine, Rumänien-Moldau, Schwarzmeerbecken (Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Ukraine, Russland, Republik Moldau, Georgien und Armenien) und Ungarn-Slowakei-Rumänien-Ukraine. Rumänien beteiligt sich auch an der **EU-Strategie für den Donaauraum**.

Für die meisten operationellen Programme wurde das rumänische **Ministerium für Regionalentwicklung, öffentliche Verwaltung und europäische Fonds** als Verwaltungsbehörde benannt, darunter auch für die Programme Interreg V-A Rumänien-Ungarn und Rumänien-Bulgarien. Die die Staatsführung betreffenden Aspekte der makroregionalen Strategie für den Donaauraum werden vom Ministerium für auswärtige Angelegenheiten behandelt. Für das regionale operationelle Programm und ein sektorales operationelles Programm ist die **NWRDA an der Verwaltung der Programme als zwischengeschaltete Stelle** beteiligt.<sup>15</sup>

Die Region Nordwesten beteiligt sich (zusammen mit der Region Westen und zwei ungarischen Regionen) am grenzüberschreitenden Programm Interreg V-A Rumänien-Ungarn. Das gesamte Budget einschließlich nationaler Kofinanzierung erreicht eine Höhe von 232 Mio. EUR (189 Mio. EUR aus dem EFRE) bei einem EU-Kofinanzierungssatz von 81,57 %.

<sup>14</sup> Quelle: [Inforegio](#) und <https://cohesiondata.ec.europa.eu/countries/RO>.

<sup>15</sup> Quelle: [All the Facts you should know about Northern Transylvania](#), Regionalentwicklungsagentur Nordwesten.

Beim Programm werden nicht rückzahlbare Finanzmittel in wettbewerbsorientierter Weise im Rahmen von öffentlichen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für grenzüberschreitende Projekte zugeteilt, mit denen folgende Ziele erreicht werden sollen:

- gemeinsamer Schutz und effizienter Einsatz von gemeinsamen Werten und Ressourcen (Zusammenarbeit bei gemeinsamen Werten und Ressourcen) – 48,50 Mio. EUR;
- Verbesserungen für eine nachhaltige grenzüberschreitende Mobilität und Beseitigung von Engstellen (Zusammenarbeit bei der Zugänglichkeit) – 34,99 Mio. EUR;
- Verbesserungen bei der Beschäftigung und Förderung von grenzüberschreitenden Arbeitsmärkten (Zusammenarbeit bei der Beschäftigung) – 55,07 Mio. EUR;
- Verbesserung der Gesundheitsversorgungsleistungen (Zusammenarbeit bei der Gesundheitsversorgung und Prävention) – 57,03 Mio. EUR;
- Verbesserungen bei der Risikoverhütung und dem Katastrophenmanagement (Zusammenarbeit bei der Risikoverhütung und dem Katastrophenmanagement) – 9,55 Mio. EUR;
- Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern (Zusammenarbeit auf Ebene der Institutionen und Gemeinden) – 4,01 Mio. EUR.

Quelle: <http://interreg-rohu.eu/en/programme-overview/>

Im Rahmen des Programms Interreg V-A wurden verschiedene Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen gestartet. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts waren jedoch noch keine Informationen zu finanzierten Projekten verfügbar.

Schließlich werden sich die Projekte in Cluj-Napoca hinsichtlich des **Investitionsbedarfs auf lokaler Ebene** laut der Entwicklungsstrategie von Cluj-Napoca für den Zeitraum 2014 bis 2020 mit Energie und Umwelt, Mobilität und Verkehr im städtischen Raum, der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und verschiedenen Dienstleistungen für Einwohner und Touristen (z. B. elektrischen Bussen und Ladestationen, Modernisierung und Ausbau des Straßenbeleuchtungsnetzes, Verbesserungen bei der Energieeffizienz von Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden, Renovierung von Schulen, Digitalisierung von Verkehrsmanagement und Verkehrsdiensten (Echtzeitangaben), Verbesserungen bei der Überwachung der Luftverschmutzung und Lärmbelastung, Verbesserungen bei elektronischen Behördendiensten usw.) beschäftigen müssen.<sup>16</sup>

#### 4.1 Initiative zur Unterstützung rückständiger Regionen und die Region Nordwesten

Die Regionen Nordwesten und Nordosten in Rumänien nahmen (zusammen mit den Regionen Swietokrzyskie und Podkarpackie in Polen) als **erste Regionen am Pilotversuch** für die sogenannte „Initiative zur Unterstützung rückständiger Regionen“ (die von der Kommission auf Ersuchen des Europäischen Parlaments eingeführt wurde) teil. Das erklärte Ziel dieser Initiative besteht darin, die Wachstumshindernisse von weniger entwickelten Regionen zu analysieren und Empfehlungen und Hilfe zur Freisetzung ihres Wachstumspotentials zu geben. In diesem Zusammenhang wird erklärt, dass weniger entwickelte Regionen dabei unterstützt werden, ihre konkreten Bedürfnisse besser zu ermitteln und besser darauf einzugehen und die Wirkung der Investitionen vor Ort zu maximieren.<sup>17</sup> Auf der Grundlage möglicher Lehren aus derartigen Pilotprojekten könnte dieses Modell der Zusammenarbeit zwischen der EU, nationalen und regionalen Akteuren in anderen rückständigen Regionen in der EU umgesetzt werden.

<sup>16</sup> Quelle: <http://clujbusiness.ro/market-overview/business-support/cluj-napoca-fostering-creativity-innovation-for-a-smart-city/>

<sup>17</sup> Quelle: [Info-regio](http://info-regio.eu).

Der Bericht der Kommission über rückständige Regionen<sup>18</sup> enthält die folgenden Anmerkungen zur Region Nordwesten (die in der Analyse als einkommensschwache Region betrachtet wird):

Im Rahmen des Durchführungsteils der Initiative zur Unterstützung rückständiger Regionen wurden die Strategien der Regionen Nordosten und Nordwesten in Rumänien für intelligente Spezialisierung weiterentwickelt. Es wird eine systematischere Zusammenarbeit zwischen wichtigen nationalen, regionalen und lokalen Partner gefördert, um eine stärkere regionale Anpassung der nationalen sektoralen politischen Maßnahmen zu ermöglichen. Die Förderung der zwei Regionalentwicklungsagenturen durch die Europäische Kommission hat den Dialog zwischen Unternehmen, Forschern und Zivilgesellschaft im Rahmen von Workshops, Konferenzen und insbesondere einer Reihe spezieller Fokusgruppen erleichtert. Dies ist bereits in mehrere konkrete Projekte gemündet.

**Haftungsausschluss** Dieses Dokument wird den Mitgliedern des Europäischen Parlaments und ihren Mitarbeitern zur Unterstützung bei der Erfüllung ihrer parlamentarischen Aufgaben bereitgestellt und entspricht nicht unbedingt den Auffassungen des Europäischen Parlaments. Damit wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

**Verfasserin** Diána Haase, Fachabteilung Struktur- und Kohäsionspolitik

**Rückmeldungen** Für Rückmeldungen senden Sie bitte eine E-Mail an das Sekretariat des Fachreferats Kohäsionspolitik:  
[poldep-cohesion@ep.europa.eu](mailto:poldep-cohesion@ep.europa.eu)

**Fachabteilung B** Innerhalb der Generaldirektion Interne Politikbereiche des Europäischen Parlaments stellt die Fachabteilung B als Forschungsstelle Fachbeiträge für die folgenden fünf Ausschüsse des Parlaments zur Verfügung: Landwirtschaft und ländliche Entwicklung; Kultur und Bildung; Fischerei; Regionale Entwicklung; und Verkehr und Fremdenverkehr. Die Fachbeiträge werden intern oder extern erstellt.  
**Sämtliche Veröffentlichungen für den Ausschuss für regionale Entwicklung:**  
<http://www.europarl.europa.eu/committees/de/regi/supporting-analyses.html>

---

<sup>18</sup> Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen, „Competitiveness in low-income and low-growth regions – The lagging regions report“, SWD(2017)0132, 10. April 2017.